Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Wie lange noch?

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag haben wir Schweizer auch dieses Jahr allen Grund zum Danken. Wir dürfen in Frieden leben und unser Leben frei gestalten, frei unsere Meinung sagen und unsern Glauben bekennen. Wenn wir aber über die Grenzen unserer Heimat hinaus blicken in die weite Welt, müssen wir uns besorgt fragen: Wie lange noch? Die folgenden Tatsachen sollen uns aufwecken zur Busse und zum Gebet.

1. Anzeichen einer schweren Zeit

Wir spüren auch in unserm Land deutlich etwas vom Anfang einer weltweiten Wirtschaftskrise. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt zu. Immer mehr Firmen müssen Kurzarbeit einführen oder gar ihre Tore schliessen. Auch die Teuerung hat in den letzten Jahren ständig zugenommen. Und Fachleute prophezeien: Sie steigt in den nächsten Jahren noch weiter an. Die Welt ist heute so klein geworden und die Länder sind so eng miteinander verbunden, dass alle mehr oder weniger in eine Katastrophe mithineingerissen werden.

Auch die politische Weltlage ist heute sehr ernst. Revolution, Staatsstreich und Bürgerkrieg erschüttern täglich mehrere Länder. Solche Ereignisse gab es zwar schon immer in der Weltgeschichte. Was uns aber beunruhigt, das ist der ständig wachsende Kommunismus, der fast überall die Hand im Spiel hat. Der Kommunismus hat heute nur ein Ziel: Er will die Weltherrschaft erobern. In den kommunistischen Staaten hat keine andere Meinung und auch keine Religion Platz. Kommunismus und Religion können niemals in Frieden zusammen existieren. Die ganze Welt liegt ausserdem im Spannungsfeld der Supermächte, zwischen dem freien Westen und dem kommunistischen Osten. Man spricht zwar heute viel von Frieden und Entspannung. Aber wir müssen vorsichtig sein. Versprechungen und Verträge werden heute unterschrieben und morgen gebrochen. Der Kommunismus kennt keinen Frieden, bevor er sein Ziel erreicht hat. Darum müssen wir wachsam sein, wenn uns die Freiheit lieb ist.

2. Wie steht es um die Kirche?

Mitten in diesem politischen und wirtschaftlichen Spannungsfeld steht die Kirche. Und diese Kirche befindet sich auf dem Rückzug. In vielen afrikanischen Staaten werden die Missionare ausgewiesen. In den arabischen Ländern nimmt der Islam wieder zu. In der kommunistischen Welt wird die Kirche verfolgt. In der Sowjetunion gibt es wohl eine offizielle Staatskirche. Aber dort sitzen mehr kommunistische Spione als gläubige Christen. Viele Kirchen wurden geschlossen oder in Lagerhäuser und Museen umgewandelt. In Rumänien sitzen Kirchenführer seit Jahren in Gefängnissen und werden gefoltert. In der Tschechoslowakei versucht man, die Kirche wissenschaftlich zu bekämpfen. Und was geschieht bei uns in der freien Welt? Menschen treten freiwillig aus der Kirche aus. Viele Eltern geben ihre Kinder nicht mehr zur Taufe oder in den Religionsunterricht. Man streitet sich in theologischen Fragen. Selbst Theologen zerstören den Glauben durch harte Bibelkritik. In vielen Ländern wird die Kirche von aussen bekämpft. Bei uns aber wird der Glaube von innen her zerstört.

3. Gläubige Christen im Untergrund

Weil die gläubigen Christen im Osten nicht mehr frei bekennen dürfen, gehen sie in den Untergrund. Das heisst: sie versammeln sich heimlich an versteckten Orten. Sie bleiben ihrem Glauben treu, auch wenn er vom Staat verboten wird. In der Sowjetunion wird diese Untergrundkirche gnadenlos gejagt. Wie dies geschieht, zeigt uns am besten die folgende Geschichte von Sergej Kourdakov, einem jungen Russen:
Sergej hatte schon früh seine Eltern verloren. Er wurde dann in staatlichen Erziehungsheimen erzogen und kommunistisch geschult. Als glühender Anhänger des Kommunismus wurde er bald Leiter der kommunistischen Jugendliga. Im Militär studierte er auf der Marine-Akademie. Er wollte Marine-Offizier werden. Während dieser Zeit bekam er ein tolles Angebot: Er sollte eine Polizeitruppe zusammenstellen und Verbrechen bekämpfen. Dafür versprach man ihm einen hohen Lohn. Sergej wählte dazu lauter starke, harte und brutale Burschen aus. Nach einigen Einsätzen gegen Verbrecher bekam die Truppe eine neue Aufgabe: Sie sollte gegen die gefährlichsten Staatsfeinde kämpfen. Wer waren diese Feinde? Die Christen in der Untergrundkirche! Regelmässig wurden heimlich geplante christliche Versammlungen von Spionen gemeldet. Dann rückte Sergej mit seinen Burschen aus, meist mitten in der Nacht. Brutal wurden Gottesdienst oder Bibelstunde unterbrochen. Die Christen wurden ohne Rücksicht auf Alter oder Geschlecht erbarmungslos zusammengeschlagen. Alle christlichen Bücher wurden beschlagnahmt und der Leiter der Gemeinde zur Folterung abgeführt. Manche Glieder der Versammlung starben an den Verletzungen oder mussten als Krüppel weiterleben. Sergej und seine Burschen erhielten dafür jeweils hohes Lob und einen saftigen Zahltag. Einmal hatte Sergej einem Christen ein Neues Testament weggenommen. Es wunderte ihn, was darin geschrieben stand. Beim Lesen traf ihn ein Gotteswort so stark, dass er bald selber zum Glauben an Christus kam. Kurz darauf musste er mit dem Schiff auf See. Als das Schiff entlang der kanadischen Küste fuhr, tat Sergej den Sprung in die Freiheit. Er hat später in Kanada und in den USA zur Hilfe für die verfolgten Christen in seiner Heimat aufgerufen. Und eines Tages war Sergej plötzlich tot. Eine Kugel eines sowjetischen Agenten hat seinem jungen Leben ein Ende gemacht.

Das ist nur eines von vielen Beispielen. Darum fragen wir: Wie lange dürfen wir unsern Glauben noch frei bekennen?

4. Palästina — das Schicksal der Menschheit?

Palästina ist in den letzten Jahren zum gefährlichsten Pulverfass der Welt geworden. Nach vier israelisch-arabischen Kriegen sind die Waffenverluste wieder vollständig aufgefüllt. Noch mehr: Die ölreichen arabischen Staaten haben sich für Milliarden von Franken mit Waffen vollgestopft. Der Nahe Osten ist gegenwärtig das grösste Waffenarsenal der Welt. Wenn wir diese Tatsachen mit der biblischen Prophetie vergleichen, müssen wir uns ernsthaft fragen: Wird sich hier etwa bald das Schicksal der Menschheit entscheiden? Ist der göttliche Countdown für den letzten Kampf schon eingeschaltet? (Countdown = Zählwerk bis zum Start: 20 . . . 10 . . . 9 . . . 8 . . . 7 . . . usw.) Diese Gedanken sind keine Spekulation. Die Zeitung «Die Weltwoche» veröffentlichte kürzlich ein Interview (Frage- — Antwortgespräch) mit König Hussein von Jordanien. Gesprochen wurde über das Palästinaproblem. Der König sagte wörtlich: «Das Problem ist sehr ernst! Wenn wir es falsch anpacken, dann explodiert nicht nur der Nahe Osten, sondern die ganze Welt. Was im Oktober 1973 geschehen ist, war nur eine Vorwarnung. Der nächste Krieg wird ein totaler Krieg sein. Das Blutvergiessen wird so gross sein, wie wir es noch nie erlebt haben, wie wir es uns

nicht vorstellen können. Wo ist die Lösung? Ich sehe sie nicht! Ich sehe nur einen unechten Frieden. Dieser Friede schwindet immer mehr. Ich frage nicht: Kann man die Katastrophe verhindern? Ich frage nur: Wie lange kann man sie noch hinausschieben?» — Ja, wie lange noch? Wir haben wahrlich Grund genug für eine ernste Bettags-Besinnung!

H. Beglinger

Anzeigen

Aarau. Gehörlosenverein: Sonntag, 28. September: Zusammenkunft 14.00 Uhr im Hotel Kettenbrücke in Aarau. H. Zeller

Basel-Stadt. Sonntag, 28. September, 14.30 Uhr, Gottesdienst im Spittlerhaus, Socinstrasse 13. Anschliessend Kaffee. Dias.

W. Sutter

Basel. Jeden Mittwoch, 15.00 bis 16.00 Uhr, Schwimmen in der Schwimmhalle des Claraspitals, Kleinriehenstrasse 79, Basel. Mittwoch, 17. September: *Besuch der Sternwarte Basel.* Besammlung vor der Sternwarte, Venusstrasse 7, um 19.30 Uhr. Anmeldung notwendig!
Samstag/Sonntag, 20./21. September: *Bettagsweekend* für junge Gehörlose in der Reformierten Heimstätte Gwatt/Thunersee. Die Beratungsstelle

Bern. Donnerstag, 18. September, 20.00 Uhr, Postgasse: Jugendgruppe und Stiftungsrat. Aussprache mit Wirtschaftspolizei und mit Feuerwehr (Löschdemonstration).
Samstag, 20. September: Wanderung Planetenweg Burgdorf—Wynigen (3 Stunden). Bern ab 13.10 Uhr im Hauptbahnhof. Treffpunkt Bern oder Burgdorf. Auskunft W. Pfister, Postgasse 56 (Telefon 22 77 69 oder 52 29 64).
Bettag, 21. September, 14.00 Uhr: Markus-Kirche. Gottesdienst zum Bettag mit Taufe und Abendmahl. Neuer Farbtonfilm über Taub-Blinde «Martheli».
Samstag, 27. September, 14.30 Uhr, vor dem Kunstmuseum, Hodlerstrasse 12. Besichtigung des Museums. Thema: Zehn ausgewählte Kunstwerke (Führung W. Pf.).
Mittwoch, 1. Oktober, 20.00 Uhr, Postgasse: Nationalratswahlen 1975! Referent: Nationalrat Dr. Fred Rubi, Kurdirektor, Adelboden. Leitung: Heinz Haldemann.

Burgdorf. Sonntag, 28. September, 14.00 Uhr, Kirchgemeindehaus. Gottesdienst zum Erntedank. Neuer Farbtonfilm der Emmental—Burgdorf—Thun-Bahn. Zvieri im «Touring».

Chur. Am 4./5. Oktober findet unsere Nationalparkwanderung statt. Im Herbst ist der Nationalpark besonders sehenswert. Treffpunkt: 14.00 Uhr Bahnhof Chur bei den Taxis. Abfahrt mit Privatautos nach Zernez. Uebernachtung in einem guten Hotel. Sonntags Rückfahrt mit Privatautos, Chur an zirka 19.00 Uhr. Die Wanderung wird unser Jäger Bruno Salis leiten. Anmeldung bis am 26. September an Felix Urech, Heroldstrasse 25, 7000 Chur. Alle Angemeldeten werden ein genaues Programm erhalten. Es sind alle Mitglieder und Gäste herzlich eingeladen.

Der Vorstand

Grenchen. Sonntag, 28. September, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Gemeindesaal der Zwinglikirche. Anschliessend Kaffee.

W. Sutter

Grenchen/Solothurn/Olten. Meine Gottesdienste im September müssen wegen unserer Herbst-Ferienreise nach Italien und Rom ausfallen.
Nächster Gottesdienst am 26. Oktober.

R. Kuhn

Luzern. Sonntag, 21. September, 9.00 Uhr, Gottesdienst im Maihofpfarreiheim, 14.00 Uhr Besammlung beim Bus Perron 1. Wir fahren nach Emmenbrücke und besuchen dort die Schooswaldkapelle.

Lyss. Sonntag, 28. September, 11.00 Uhr: Gottesdienst zum Erntedank im Kirchgemeindesaal. 12.30 Uhr im Restaurant «Bären» Mittagessen. 14.00 Uhr im Kirchgemeindesaal: Auf froher Fahrt (mit Dias und Film), Bericht von Albert Nyffenegger-Bigler. — Tee.

Schaffhausen. Sonntag, 21. September, 14.30 Uhr im Hofackerzentrum Buchthalen: Gottesdienst mit Abendmahl. Anschliessend Lichtbilder und Zvieri.

W. Gasser

Turbenthal. Sonntag, 21. September 1975: Reformierter Gottesdienst im Schloss Turbenthal um 11.00 Uhr mit Abendmahl.

Winterthur. Gehörlosenverein. Samstag, den 4. Oktober, 19.30 Uhr (wir fangen pünktlich an), Hotel Volkshaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 4, Hurra, hurra, Totospiele! Schöne Preise sind bereitgestellt. Wer gerne mitmachen will, soll sich unbedingt anmelden bis 27. September bei Joh. Ritter, Frohalpstrasse 78, 8038 Zürich. Wer zu spät kommt, kann nicht mitspielen. Wer auf Besuch kommt, darf als Gast zuschauen. Wir erwarten zahlreichen Besuch. Auf Wiedersehen beim Match.

Der Vorstand

Zizers GR. Sonntag, 28. September, 14.00 Uhr in der katholischen Kirche: Katholischer Gottesdienst. Nachher im Altersheim «Friedau» Imbiss und frohes Beisammensein. Herzliche Einladung durch

Pfr. Cadruvi und Georg Meng

Zürich. Katholische Gehörlosengemeinde: Sonntag, 21. September, 15.00 Uhr, ökumenischer Bettagsgottesdienst in der Gehörlosenkirche, Oerlikonerstrasse 98.
Sonntag, 5. Oktober: Ausflug mit dem Autocar nach Heiligenberg in Süddeutschland. Kostenbeitrag Fr. 20.— für Fahrt und Essen. Abfahrt um 8.30 Uhr beim Hauptbahnhof, neben Küchliwirtschaft. Pass oder Identitätskarte mitnehmen.
Anmeldungen bis 27. September an die Katholische Behindertenseelsorge, Schrennengasse 26, 8003 Zürich, Tel. 01 35 11 11.

Zürich-Oerlikon. Sonntag, 21. September 1975: Oekumenischer Bettagsgottesdienst um 15.00 Uhr, Pfr. Kolb und Pfr. Brügger, mit Abendmahl in der Gehörlosenkirche, Oerlikonerstrasse 98, Zürich. Anschliessend Kirchenhelferwahlen der reformierten Gehörlosen-Gemeinde.

Dieser Nummer

liegt nochmals ein Einzahlungsschein bei. Wer sein Abonnement noch nicht bezahlt hat oder erst für ein halbes Jahr, soll jetzt bitte sofort zur Post. Allen, die für 1975 Fr. 20.— bezahlt haben, danke ich herzlich. Sie können den Einzahlungsschein in den Papierkorb werfen. Sie können ihn aber auch für eine kleine zusätzliche Spende verwenden. Arme Gehörlose sind sehr dankbar, wenn ich ihnen mit diesem Geld das Abonnement bezahlen kann.
Mit freundlichem Gruss

E. Wenger, GZ-Verwalter

Weihnachten im Fernen Osten?

12. bis 27. Dezember, 16 Tage. Bangkok nur Fr. 1655.— (anstatt Fr. 2155.—) Hongkong, 4 Tage, Fr. 595.—, Golf of Siam, 4 Tage baden, Fr. 195.— ab Bangkok. Es sind noch drei Plätze frei. Auskunft erteilt W. Gnos, Weiherstrasse 26, 8307 Effretikon. Anmeldeschluss: 25. September.

Abendunterhaltung in Zürich

Samstag, 11. Oktober 1975, im Saal des Restaurant Kaufleuten,
Pelikanstrasse 18, Nähe Bahnhofstrasse, im Zentrum Zürichs.
600 Sitzplätze, grosse Tombola, Theater, Glücksspiele und Tanzorchester bis morgens 5 Uhr. Bitte Samstag, den 11. Oktober 1975, reservieren. Türöffnung um 19.00 Uhr; Beginn um 20.00 Uhr.
Freundlich ladet ein:

Der Vorstand
des Gehörlosen-Sportvereins Zürich

Gehörlosen-Zeitung. Herausgeber: Schweiz. Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe, Bern. Sekretariat: Thunstrasse 13, Bern, Tel. 031 44 10 26. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion: Alfred Roth, Schneebergstrasse 36, 9000 St. Gallen, Tel. 071 22 73 44. Verwaltung: Ernst Wenger, Postfach 52, 3110 Münsingen, Tel. Geschäft 031 92 22 11, privat 031 92 15 92. — Druck und Spedition: AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen. — **Abonnementspreis:** Fr. 11.— für das halbe Jahr, Fr. 20.— für das ganze Jahr, Ausland Fr. 22.— Postcheck-Nr. 30-35953 Bern. — **Gewerbeschule für Gehörlose:** Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich, Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf. Sekretariat: L. Grassi, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Tel. 01 46 53 97. — **Gehörlosenseelsorge:** Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosenseelsorge, Präsident: Pfarrer E. Kolb, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telefon 01 46 90 80. — **Schweizerische Taubstummenbibliothek** (Fachbibliothek): Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin, Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee. — **Schweizerischer Taubstummenlehrerverein:** Präsident: Bruno Steiger, Hollenweg 20, 4144 Arlesheim. — **Schweizerischer Gehörlosenbund** (SGB): Präsident: Jean Brielmann, chemin des Oeuches, 2892 Courgenay. — **Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband:** Präsident: Ernst Ledermann, Eggacker 9, 3053 Münchenbuchsee. — **Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer:** Präsident: René Amrein, Langensandstrasse 75, 6005 Luzern. — **Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme: Basel:** Socinstrasse 13, Tel. 061 25 35 84; **Bern:** Mühlemattstrasse 47, Tel. 031 45 26 54; **Luzern:** Zentralstrasse 28, Tel. 041 22 04 04; **St. Gallen:** Oberer Graben 11, Tel. 071 22 93 53; **Zürich:** Oerlikonerstrasse 98, Tel. 01 46 64 41. In anderen Kantonen Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder Stellen der Gebrechlichenhilfe.

AZ 3110 Münsingen